

Lieferbeziehungen in der Milchwirtschaft

## Große Betriebe wollen Alternativen

Die Bundesregierung wertet eine Modernisierung der Lieferbeziehungen zwischen Erzeugern und Molkereien als einen „zentralen Schlüssel“ für die Stärkung der Verhandlungsmacht der Produzenten gegenüber den Verarbeitern. In seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage der grünen Bundestagsfraktion mahnt der Parlamentarische Staatssekretär des Bundeslandwirtschaftsministeriums, Peter Bleser, erneut strukturelle Anpassungen an.

Gefordert sieht Bleser die Wirtschaftsbeteiligten, hierzu in den Verträgen oder genossenschaftlichen Lieferordnungen die notwendigen Regelungen zu treffen. Staatlichen Vorgaben erteilt der CDU-Politiker insofern indirekt eine Absage. Damit findet Bleser Zustimmung aus der Wissenschaft.

### Regionale Unterschiede

Allgemeine staatliche Lösungen könnten der regionalen Vielfalt an Strukturen, einzelbetrieblichen Wünschen und Herausforderungen voraussichtlich nicht gerecht werden, heißt es in einem Beitrag mehrerer Autoren unter Federführung des Kieler Agrarökonom Prof. Sebastian Hess. Darin verweisen die Wissenschaftler allerdings auf eine verbreitete Unzufriedenheit größerer Milchzeuger mit dem gegenwärtig vorherrschenden Liefersystem. Werde dem auf Dauer nicht Rechnung getragen, „könnte sich durch Abwanderung dieser Mitglieder ein Wettbewerbsnachteil für genossenschaftliche Molkereien ergeben“, so die Warnung der Ökonomen.

Hess verweist im Ergebnis einer Befragung von Milchzeugern zum aktuellen Stand ihrer Lieferbeziehungen und den Präferenzen für deren zukünftige Ausgestaltung auf erhebliche regionale Unterschiede. Dies gelte nicht zuletzt für die Zustimmung zum nach wie vor vorherrschenden Modell einer unbegrenzten Andienungspflicht und Abnahmeverpflichtung.



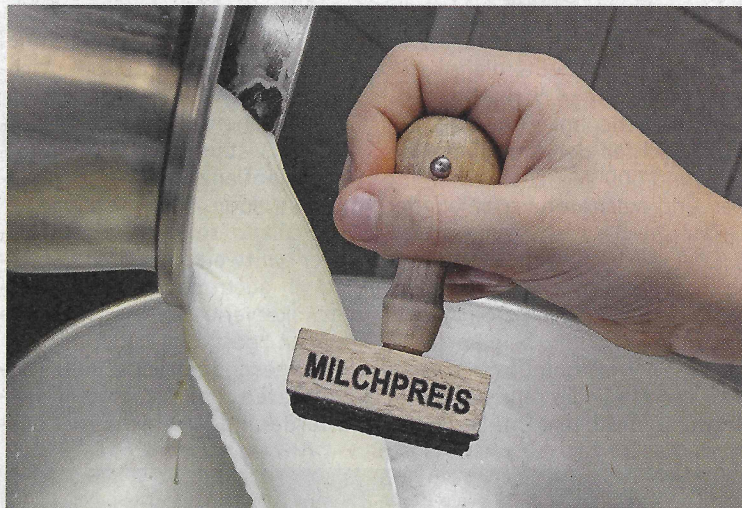
Prof. Sebastian Hess

Foto: kim

Der Wunsch nach kürzeren Kündigungsfristen ist unterdurchschnittlich ausgeprägt in Regionen, in denen die Fristen ohnehin vergleichsweise kurz sind, aber auch in Gebieten mit einer größeren Vielfalt in den aktuellen Lieferbeziehungen. Als wesentlichen Bestimmungsgrund für einen Molkereiewechsel haben die Wissenschaftler neben dem Auszahlungspreis das Vertrauen in die jeweilige Molkereiführung identifiziert.

### Konflikte durch Strukturen

Eine sinnvolle Weiterentwicklung von Milchlieferbeziehungen kann den Wissenschaftlern zufolge am besten durch die Beteiligten der Wertschöpfungskette in der



Die Bundesregierung sieht strukturellen Anpassungsbedarf bei der Gestaltung der Milchlieferbeziehungen.

Foto: imago

jeweiligen Region erzielt werden. Ziele, die dabei aus agrarökonomischer Sicht angestrebt werden sollten, seien eine Verbesserung der molkereii internen Mengenplanung, wirksamere Möglichkeiten zur Absicherung einzelbetrieblicher Risiken sowie eine verbesserte Weitergabe von Grenzverwertungen der Rohmilch an die Erzeuger, etwa durch Informationen über Spotmarktpreise für Mengen, die an anderen Molkereien weiterverkauft werden.

Die Autoren räumen ein, dass es für genossenschaftliche Molkereien aufgrund ihres Mitbestimmungsprinzips und der meist asymmetrischen Verteilung zwischen Stimmen und Milchmenge schwierig sei, ihre Lieferbeziehun-

gen weiterzuentwickeln. Die Folge könnten zunehmend interne Konflikte sein, weil Genossenschaften einerseits Mehrheitsbeschlüssen ihrer Mitgliederversammlungen folgen müssten, andererseits jedoch ihre größten Milchlieferanten mit diesen Beschlüssen möglicherweise unzufrieden seien. Daher stelle eine Neugestaltung der Lieferbeziehungen eine Herausforderung für die haupt- und ehrenamtlichen Molkereileitungen dar.

### Dem Weltmarkt begegnen

Die Bundesregierung begründet in ihrer Antwort den Anpassungsbedarf bei den Lieferbedingungen mit Erfahrungen der jüngsten Milchkrise. In dieser habe sich gezeigt, dass die uneingeschränkte Andienungspflicht der Erzeuger in Verbindung mit der Annahmepflicht der Molkereien prozyklisch wirken und damit die Abwärtsentwicklung der Erzeugerpreise verstärken könne. „Ohne strukturelle Konsequenzen kann einer Weltmarktlage mit sehr niedrigen Milchpreisen nicht adäquat begegnet werden“, stellt die Bundesregierung fest.

[www.bauernblatt.com](http://www.bauernblatt.com)

Detailergebnisse der Umfrage zu Milchlieferbeziehungen finden Sie auf unserer Homepage.

Das Beste für Ihre kostbare Ernte

Jan Ising - Tel. 0160-91373396

Fahrsilo bauen?

[www.meinfahrsilo.de](http://www.meinfahrsilo.de)

BOSCH  
BETON

GMBH & CO. KG

Tel. 02821-9783740